

TRAUMSTÜCK

—Na dann prost!

Ein Silberschiff, aus dem man trinken kann VON LISA ZEITZ

Trinkspiele stellt man sich bei viel zu lauter Musik im Hobbykeller vor, mit Jugendlichen, die sich an der elterlichen Hausbar bedient haben, Blue Curaçao mit Amaretto mischen und »Ex und hopp« grölen. Amüsanter (und doch etwas leiser) stelle ich mir die Trinkspiele der viel weiter zurückliegenden Vergangenheit vor, wie es sie wohl an den europäischen Fürstenthöfen und in den wohlhabenden Patrizierhäusern zur Zeit der Renaissance und des Barocks gab. Dazu gehörten nicht selten kunstvolle Pokale und Scherzgefäße.

Manche Becher waren absichtlich mit Löchern versehen, sodass sich die Trinkenden unweigerlich mit Wein besudelten. Andere Gefäße machten glucksende Geräusche, wieder andere hatten Kammern, die den In-



Schiff auf Rädern

halt so umleiteten, dass kein Tropfen je in den Mund des Durstigen floss.

Als prunkvoller Tafelaufsatz entstand Anfang des 17. Jahrhunderts das herrliche Trinkschiff auf Rädern, das aus einer Münchner Privatsammlung kommt und am 24. März im Auktionshaus Koller in Zürich für geschätzte 95 000 bis 120 000 Schweizer Franken versteigert wird. Es ist mit der Meistermarke des Esaias zur Linden versehen, der seine Goldschmiedewerkstatt zwischen 1609 und 1629 in Nürnberg hatte und auf solche Schiffe spezialisiert war – das Victoria and Albert Museum in London und die Staatlichen Museen

Kein Name! Kein Beruf! Den Wohnort nicht erwähnen! Alter? Lieber nicht! Darf man denn so viel verraten, dass es sich um einen zierlichen, in einen Kaschmirpullover der Farbe Grau gekleideten jungen Herrn handelt, der zu Chinos den klassischen Schnürschuh trägt? Und mit liebenswürdigem Gestus auf seine über Jahrzehnte gesammelten Kleider weist, auf die Roben aus Seide und Spitze, Cocktailhängerchen, Sommerkleider, Abendkostüme, auf all die Puppen und Kleiderständer in diesem Kölner Showroom des Auktionshaus Lempertz – Georgette, Organza, Duchesse, Satin, wohin das Auge blickt. Hier das Pelzjäckchen, eine sandfarbene Petitesse, von Romy Schneider (angesetzt: 2000 Euro). Dort die smaragdgrüne Plusterorgie für das Verlobungsfoto der Diana Spencer mit Charles, dem Prince of Wales. Auf einem Podest ein Etui aus Tweed, durchbrochen von schwarzer Spitze, Dolce & Gabbana, für Jenny Hall, Mick Jagers großer Liebe (geschätzt 1200 Euro). Es ist die Ernte eines Sammlerlebens, die zur Auktion kommt, sagen wir, eine Auswahl, etwa 100 Teile, Escada, Kenzo, Chloé, Westwood natürlich, mit wehem Herzen aussortiert aus einem Schatz von etwa 700 Roben, die der Sammler noch in seinem Zuhause (keinen Ort nennen!) hamstert. Haute Couture; zu Vintage reifend wie guter Wein im Strom der Zeit. Was jetzt durch die Auktion auch der Deutschen Aids-Stiftung zugute kommen soll, eine generöse Geste von – nennen wir ihn A. Wer A sagt, muss ja nicht gleich B sagen und alles verraten und kann sich doch erzählen lassen, wie die Sammel Leidenschaft ein Leben ergreift.

Kurzversion: Die ersten Kleider der Sammlung hat A. seiner Mutter und seiner Oma entwendet, da war er 14 oder 15 Jahre alt. Zwei Jahre später investiert er schon sein ganzes Taschengeld in Kleider, heimlich. Undenkbar, das den Schulfreunden zu erzählen! Unausweichlich, dass A. Modedesign studiert und dann bei einem großen Couturehaus anheuert, bei Peter Keppler in München. Ganz großer Bahnhof. Der europäische Hochadel reist im Hubschrauber zu den *ittings* an. A. erinnert sich an Schwierigkeiten, Titel wie Durchlaucht oder Königliche Hoheit korrekt zu memorieren. Heute fliegt A. selber um die Welt, auf der Suche nach den besten Stücken, gestern war er in Asien, morgen findet man ihn womöglich in Amerika, ein Glück, dass sein Flugplan es erlaubt, jetzt in Köln zu sein, für letzte Vorbereitungen der Show.

Damen kämpfen mit einem Cocktailkleid in Nougat

Eine Vintage-Auktion ist nicht ohne, auch nicht für ein Haus wie Lempertz, das Gediegenheit mit einem betont unauffälligen Eingang auf dem Kölner Neumarkt demonstriert. Lempertz' Kostbarkeiten heißen *Madonna mit Kind*, 14. Jahrhundert, ge-

Alle meine Kleider

Ein Mann liebt große Roben. Wieso? Eine Begegnung mit dem Sammler einer Kollektion von Vintage Couture, die jetzt versteigert wird VON SUSANNE MAYER



der sie nach mit Harald Juhnke durchzechter Nacht durch die Toilettentür erschoss ...

Aufregende Vergangenheit! Herr A. wuchs auf in den schönen siebziger Jahren. Natürlich war noch das Erbe spürbar. Vielleicht setzten ja, überlegt A., die Kriegsjahre noch die Stimmung für jene Sammelobsession, die auch seine Familie ergriff. Die Oma, die alles im Krieg verloren hatte, konnte es nicht ertragen, wenn weniger als vier Liter Milch im Kühlschrank versammelt waren, schon rannte sie los. Die Eltern sammelten Glas, Porzellan, Volkskunst, sogar Mobiles. Die Mutter hatte als junge Frau in der Düsseldorfer Society eine gute Figur gemacht und diese Neigung auch in späteren Jahren nicht abgelegt. Das prägte, folgerichtig war das erste Kleid, das der Sohn für sich erstand, ein Cocktailkleid – er sagt: »nach Balenciaga«. A. legt übrigens Wert auf die Feststellung, dass seine Sammlung breit angelegt sei, fasziniert ist er auch von Notkleidern, wie jenem Hochzeitskleid, das ihm ein Freund der Oma vermachte, geschnitten aus einer umgefärbten Hakenkreuzfahne. Es gab Pelzbesatz aus Eichhörnchen! Aus Krakau kamen Bastschuhe mit Holzsohle, Herr A. ruft: »Das ist mir doch so wertvoll wie ein Schuh von Ferragamo! Ein Kunstwerk!«

Er liebt die feine Silhouette von Audrey Hepburn. Und natürlich Dior!

Solcherlei taugt natürlich eher fürs Museum als für eine Kundschaft, wie sie sich angemeldet hat – die Kölner Society, deren Töchter hier am Freitag auf den Catwalk dürfen, dazu Sammler aus aller Welt. Nicht selten, dass Sammler untereinander tauschen, so kam Herr A. an das grandiose bodenlange schwarze Lederkleid mit Goldnieten, das eine Bekannte in Barcelona frisch vom Catwalk weggekauft hatte (geschätzte 1000 Euro). Eine Bekannte auch jene Dame, die Anfang der achtziger Jahre bei Nettie Vogues in London für sich eine Robe aus diesem grünen Taft bestellte, tiefes Dekolleté, Puffärmel mit Schleifchen, Schärpe mit Riesenschlößchen, der ganze Wahnsinn – und dann erfahren musste, der Hof habe das Kleid für das Verlobungsfoto von Diana und Charles beschlagnahmt. Sie bekam ihr Kleid nur unter dem Versprechen, es *nie* außerhalb von Germany zu tragen. Angesetzt: 4000 Euro.

Fragt man A. nach seinen Vorlieben, ist man schnell bei der feineren Silhouette, wie sie Audrey Hepburn verkörperte, den schmalen Taillen, die Sophia Loren unter den schweren Brüsten trug, der eisklaren Eleganz einer Grace Kelly. Vor allem aber geht es um Stoffe. In Amerika, erzählt A., füllt Vintage große Hallen, Bügel an Bügel, so dicht gehängt, dass man sie kaum auseinanderschoben kann. Dann streift er mit der Hand nur so an den Reihen vorbei. Fühlt. Hält inne. Dreht einen Stoff auf links, schaut sich Nähte an, das Futter. Haute Couture ist immer handgenäht, immer mit Seide gefüttert. Erst dann zieht er das Stück aus der Masse heraus, bäugt den Schnitt. Den Preis. Er bringt Opfer

schmiedewerkstatt zwischen 1609 und 1629 in Nürnberg hatte und auf solche Schiffe spezialisiert war – das Victoria and Albert Museum in London und die Staatlichen Museen Kassel besitzen ähnliche.

Das teilvergoldete Schiff mit geblähtem Segel aus Silberblech ist wohl von Gast zu Gast gerollt. Die Galionsfigur diente als Schnabel, aus dem der Wein direkt in den Mund floss. Aber Vorsicht beim Alkohol! Wer aus diesem Schiff trinkt, hat die schwer bewaffnete silberne Schiffsmannschaft direkt vor Augen.

Lisa Zeitz ist Chefredakteurin von WELT-KUNST und KUNST UND AUKTIONEN

WELTKUNST ZAHL DER WOCHE

42 194 500

... Pfund erzielte letzte Woche Francis Bacon's *Portrait of George Dyer Talking* aus dem Jahr 1966 bei Christie's in London, das sind rund 51 Millionen Euro. So viel wurde noch nie für ein einzelnes Bild von Bacon gezahlt. Den Rekord für den Künstler hält das Triptychon *Three Studies of Lucian Freud*, das vor wenigen Monaten in New York auf rund 106 Millionen Euro kletterte.

ein Haus wie Lempertz, das Gediegenheit mit einem betont unauffälligen Eingang auf dem Kölner Neumarkt demonstriert. Lempertz' Kostbarkeiten heißen *Madonna mit Kind*, 14. Jahrhundert, geschätzte 80 000 Euro, erzieltes Ergebnis 220 000 Euro, so etwa. Andererseits – bei Lempertz kommt im April auch eine sowjetische Raumkapsel unter den Hammer (Modell VA, 1961, Serie I-II φ71 B-0320-0), mit Liegeschalen. In Mode hat Lempertz sich zuletzt vor zehn Jahren versucht.

Menschen knien vor weiß gelackten Podesten und wienern, als gelte es, Koksspuren zu beseitigen. Auf und vor und um die Podeste werden Puppen gedreht und zurückgedreht. Damen in roten Schürzen rufen »Nein! So nicht!« oder »Herr Heindricks, könnten Sie mal!«. Herr Heindricks, Azubi und schon im Nadelstreifen, nähert sich mit langen Schritten einer Konfiguration, die entfernt an eine weibliche Laokoon-Gruppe erinnert, drei Damen kämpfen mit einem Cocktailkleid aus nougatfarbener Spitze (Los 7), dessen asymmetrischer Rock ein plissiertes Unterkleid aus Organza freigeben soll – nur wie, wenn alles herunterlappt? Heindricks streift, während die Damen Seide und Spitze lüften, der Puppe einen kleinen Petticoat über den Fuß und flink nach oben. Voilà. Drei Damen erklären das nougatfarbene Kleid zu ihrem Lieblingskleid. Label Oestergaard.

Heinz Oestergaard (1916 bis 2003) war ein Berliner, der Deutschland nach dem Krieg Schick verpasste, er hat Maria Schell und Zarah Leander angezogen, sogar Polizistinnen bekamen ihr Oestergaard-Kostümchen. Das Nougatkleid stammt von Helga Scholz, Gattin der Boxerlegende Bubi,



Eine Kostbarkeit, das Cocktailkleid aus roséfarbener Seide – und tragbar. Label: Jacques Heim. Für das schwarze Lederetui braucht es eine sehr schlanke Taille (Designer unbekannt)



links, schaut sich Nähte an, das Futter. Haute Couture ist immer handgenäht, immer mit Seide gefüttert. Erst dann zieht er das Stück aus der Masse heraus, beugt den Schnitt. Den Preis. Er bringt Opfer für seine Sammlung. Einmal, sagt A., als er einige Monate in New York wohnte, sei er nur zu Fuß gegangen, um noch die 1,50 Dollar Busfahrgehalt zu sparen, für den Flohmarkt. Auf teure Stücke spart er an. Neulich hat Papa ein wenig zugeschossen.

Irgendwann zählen nur noch seltenste Stücke. Ein Kleid von Irene Sharaff, der Kostümbildnerin von Hitchcock. Das Jäckchen von Oleg Cassini, dem Lieblingscouturier von Jackie – Nerzpfoten in Karamell und Creme, auf Nappa in Schilf. Und immer wieder Dior! A. beschreibt sein Lieblings-Dior-Kleid, ein Schatz aus der Kollektion von 1957, er beschreibt den Rock, indem er seine Arme in einem weiten Radius um seine Beine kreiseln lässt, rechtsherum, linksherum, zurück, er sagt: »Dieses Kleid können Sie auf den Boden setzen, und es steht.« Ist er je versucht, so ein Kleid anzuziehen? – »Wirklich nie!«

Wir stehen vor einem Cocktailkleid aus blasser roséfarbener Seide, über und über bestickt mit Streifen aus aprikosenfarbenen und silbrigen Pailletten, jede Paillette mit Hand gesetzt. Jacques Heim, Couturier der schönen Gloria Swanson Vanderbilt. Ca. 1500 Euro. Dazu ist die Nerzstola drapiert, die einmal Romy gehörte (ca. 1000 Euro), A. wirft sie sich um – wie raffiniert sie über der Schulter auseinanderklafft – um Haut aufblitzen zu lassen.

Er sagt: »Man muss auch mal loslassen können.« Oder natürlich zugreifen, was sich, aus Sammlersicht, perfekt ergänzt – 21. Februar 2014, 18 Uhr!

KUNSTMARKT

AUKTIONEN

KUNSTHANDEL & ANTIQUITÄTEN

Auktion 219 - 221
10. - 12. März 2014
Münzen & Medaillen



GORNÝ & MOSCH
Maximiliansplatz 20
80333 München
Tel: +89 - 24 22 64 30
www.gmcoinart.de

Skulpturen in Bronze & Edelstahl

W. Lamche
www.lamche.com

KUNST DER ANTIKE
Ausgrabungsstücke aus verschiedenen Epochen der Antike mit Echtheitsgarantie
Farbkatalog Schutzgebühr € 10,-
Galerie Günter Puhze GmbH, Stadtstraße 28
79104 Freiburg, Tel. 0761/25476
e-mail: office@galerie-puhze.de
www.galerie-puhze.de

Kontakt für Anzeigenkunden
☎ 040/32801634
Gern berät Sie
Juliane Lang.

DIE ZEIT

FURTHOF
antiquitäten
Über 350 Möbel mit Preisen:
www.furthof-antikmoebel.de

GESUCHE
Militaria 1813 bis 1960. Suche z.B. Orden, Urkunden, Fotos, Säbel, Uniformen, Helme. Große Entfernung kein Problem. Alexander von Renz, ☎ (06146) 6017845, info@vonRenz.de

www.fliegeruhren-buse.de
Uhrmachermeister Buse · Heidelbergerfaßgasse 8
D-55116 Mainz · ☎ 0049 (0) 61 31/23 40 15

ZEIT KUNSTVERLAG



Ihr Schlüssel zum Kunstmarkt

KUNST UND AUKTIONEN liefert News und Hintergründe zum internationalen Kunstmarkt. Experten berichten aktuell über das weltweite Auktions- und Messegeschehen, analysieren Trends und Preise zu Sammelgebieten von der Antike bis zur Gegenwart.

KUNST UND AUKTIONEN –
die Kunstmarktzeitung aus dem Hause der ZEIT.
www.kunstundauktionen.de

MARKTPLATZ

FÜR IHRE MANUSKRIPTE

Wir machen Ihr Buch erfolgreich!

R. G. Fischer Verlag
Orber Str. 30 · Fach 97 · 60386 Frankfurt a.M.
Tel. 069/941 942-0 · Fax -98 / -99 · www.rgfischer.de

www.august-von-goethe-literaturverlag.de
AUGUST VON GOETHE LITERATURVERLAG
Lektorat nimmt wieder Manuskripte an
Lektorat 9: Großer Hirschgraben 15, D-60311 Frankfurt/M., Tel: 069-408940
E-Mail: lektorat@august-von-goethe-literaturverlag.de

Verlag sucht Autoren
Wann erscheint Ihr Buch im Frieling-Verlag?
Wir prüfen Ihr Manuskript und erstellen individuelle Veröffentlichungsangebote.
Persönliche Betreuung!
Frieling-Verlag Berlin · 12161 Berlin · Rheinstr. 46 Z · Tel. (0 30) 7 66 99 90 · www.frieling.de/zeit

autorenservice-berlin.de
Wir begleiten Sie auf dem Weg zu Ihrem Buch, Ihrer Homepage, Ihrem Blog!
Fax für Anzeigenkunden
☎ 040/3280472

DIE ZEIT